

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir demonstrieren heute hier in Bochum gemeinsam mit Millionen anderen weltweit gegen die Skrupellosigkeit und Menschenverachtung des herrschenden Finanzsystems. Dabei dürfen wir aber nicht vergessen, dass zu diesem System auch die Politik gehört.

Der neoliberale Virus hat sich seit langem in den Köpfen von Medienvertretern, Politikern und Wissenschaftlern eingenistet. Er hat bei uns im letzten Jahrzehnt Dinge wie Hartz 4, prekäre Beschäftigung, Cross-Border Leasing, Legalisierung von Hedge-Fonds in Deutschland, die massenhafte Privatisierung öffentlichen Eigentums hervorgebracht.

Die Folgen spüren wir alle und die Wut wächst.

Wer dachte, dass nach dem Bankencrash 2008 der Gier der Finanzhaie konsequent entgegen getreten werde, der hat sich gründlich getäuscht.

Mal ein paar aktuelle Beispiele:

Um AKWs zu bauen, braucht man Geld. Viel Geld!
Diese Milliarden liegen nicht in der Portokasse der Atomkonzerne. Sie bekommen Kredite von Banken und Hermes-Exportbürgschaften durch die Bundesregierung.

Banken haben in den letzten Jahren kräftig Geld für neue Atomanlagen bereit gestellt. Fukushima hat da wenig geändert.

Grüne Fonds zur Finanzierung von Windparks kennt ihr vermutlich. Die Deutsche Bank setzt auf das Gegenteil: Unter dem Titel ‚Grenzenlose Beteiligung am Nuklearboom‘ hat sie ein ‚S-Box Nuclear Power Index Certificate‘ beworben.

Vermögensbildung durch Katastrophenfinanzierung! Ackermann schreckt vor nichts zurück, um seine Aktionäre glücklich zu machen.

WestLB und Deutsche Bank haben durch Anleihen im Wert von 30 Millionen Euro Geld für TEPCO, den Betreiber des Katastrophenreaktors in Fukushima, besorgt. Die ING, Mutter der ING-DiBa, hat für 15 Millionen Euro Anleihen von TEPCO gekauft.

Gleichzeitig liefern sich Banken international einen Wettstreit, wer die AKWs in Jaitapur in Indien finanzieren darf. Natürlich liegt Jaitapur auch in einem Erdbebengebiet.

Direkt nach Regierungsantritt durch CDU und FDP wurde der Ausschluss von Atomanlagen bei Exportbürgschaften gekippt. Siemens bekam eine Bürgschaft über 1,1 Milliarden Euro, um sich am Bau des AKWs Angra 3 in Brasilien zu beteiligen.

Dieses AKW liegt - wen wundert's - in einem Gebiet das durch Erdbeben und häufige Erdbeben geprägt ist. Das Nachbar AKW Angra 2 läuft - wie kürzlich heraus kam - seit 10 Jahren ohne Betriebsgenehmigung.

Erst diesen Monat hat die Bundesregierung die Zusage erneuert - gegen den Protest der versammelten Opposition im Bundestag.

Ein deutscher Atomausstieg ist aber erst dann glaubwürdig und vollständig, wenn auch die Herstellung und Finanzierung von AKWs und ihrer Zulieferer verboten wird. Exportbürgschaften für Atomanlagen sind genauso kriminell wie Waffenhandel!

Womit wir wieder bei der Deutschen Bank wären. Durch Recherchen von urgewald und anderen ist heraus gekommen, dass Ackermann und Konsorten einem spanischen Konzern Kredite gegeben hat, der Streubomben herstellt, die unter anderem auch von Gaddafi gegen die Rebellen eingesetzt wurden (und vermutlich auch andersrum).

Streubomben und Landminen sind international geächtet. Aber das interessiert nicht, wenn man Profit mit dem Elend anderer machen kann.

Dazu ein Zitat aus einem der wichtigsten Bücher des vorletzten Jahrhunderts:
„Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft; 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens. Wenn Tumult und Streit Profit bringen, wird es sie beide encouragieren. Beweis: Schmuggel und Sklavenhandel.“ - P. J. Dunning, zitiert in Das Kapital, Band I,

Damit das nicht so bleibt, muss noch mehr passieren als einmalig demonstrieren wie hier und heute.

Wir müssen den politischen Entscheidungsträgern nachhaltig deutlich machen, dass es reicht, dass die Mehrheit der Bevölkerung die Nase voll hat davon, die Zeche für die Gier weniger zu zahlen.

Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Weiter regelmäßig auf die Straße gehen, an Email, Brief und Postkartenaktionen teilnehmen, Parteibüros belagern, Leserbriefe schreiben. Alle Formen des gewaltfreien Protests sind möglich.

Mit etwas Phantasie können wir die Verhältnisse zum Tanzen bringen!